

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0544
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	3
Frauen:	2
Männer:	1
Rollensatz:	4 Hefte
Preis Rollensatz	75,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0544

## **Stutenbissig oder Hanno bittet zum Erbe**

Komödie in 2 Akten

von

Indra Janorschke und Dario Weberg

### **3 Rollen für 2 Frauen und 1 Mann**

1 Bühnenbild

Ausgerechnet über Silvester bestellt Onkel Hanno die beiden verfeindeten Cousinen Audrey und Susanne auf seinen Reiterhof. Seinen Hausangestellten hat er frei gegeben, um sich von seinen Nichten bedienen zu lassen. Und die tun alles, um den reichen Onkel zufrieden zu stellen. Denn auch wenn sie bislang kein besonders liebevolles oder familiäres Verhältnis zu Onkel Hanno hatten, so ist dieser doch der einzige Verwandte der beiden Cousinen und er will in den kommenden Tagen entscheiden, welche der jungen Frauen seine Universalerbin wird. Also wird sich verstellt und intrigiert, eingeschmeichelt und bestochen was das Zeug hält. Und da ist ja auch noch die alte Wunde, die sowohl Audrey als auch Susanne mit sich herumtragen: der tiefe Hass auf die Cousine. Und während Hanno sich bekochen lässt, führt er einiges mehr im Schilde, als die jungen Frauen zunächst ahnen.

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

### Ort der Handlung:

*Die geräumige Eingangshalle des Landgutes Großenstein. Eine Sitzgarnitur und ein Esstisch im Hintergrund. Natürlich gibt es ein großes Esszimmer und auch verschiedene Salons auf dem Gut, aber Hanno hält sich gern in der Halle auf. Er ist sehr sparsam und braucht so nur einen Raum zu heizen.*

### Erste Szene

*Nach Weihnachten und vor Silvester. Die Halle ist mit wenig Weihnachts-Deko geschmückt. Audrey kommt durch die Eingangstür. Sie trägt einen Wintermantel über ihrem Kostüm und hat einen Koffer in der Hand.*

Audrey: Hallo? Giesbert? Gerlinde? *Sie geht ein paar Schritte in den Raum hinein* Hallo? Onkel Hanno? Ist irgendjemand zu Hause? *Sie zieht ihren Mantel aus und stellt den Koffer ab. Dann inspiziert sie den Raum. Sie fährt mit dem Finger über die Möbel, um zu sehen, ob staubgewischt wurde. Das Ergebnis stellt sie nicht zufrieden. Schließlich holt sie zwei Fläschchen Desinfektionsmittel aus ihrer Handtasche. Mit dem Handdesinfektionsmittel reibt sie sich die Hände ein, dann nimmt sie das Spray und besprüht einen Sessel. Sie wartet die auf der Flasche angegebenen 15 Sekunden ab, indem sie sie laut mitzählt, dann wischt sie mit einem Reinigungstuch über den Sessel und lässt sich schließlich frustriert in ihn fallen.* Wieder typisch für diese Familie. Vollkommen desorganisiert. Erst kommt am 24. Dezember eine Karte von Onkel Hanno an. Aber keine Weihnachtsgrüße, nein, eine Aufforderung, sich vier Tage später hier einzufinden. Wirklich! Kurz vor Silvester! Und ich springe natürlich sofort, wenn der Alte mit dem Fingerschnippt. Na toll! Und jetzt ist nicht mal ein Dienstbote zu finden, um mir mit dem Gepäck zu helfen oder mir ein Glas Champagner anzubieten.

*Susanne kommt aus dem hinteren Teil des Hauses. Sie trägt ihre Winterjacke über dem Arm und hat einen Rucksack auf. Sobald sie Audrey bemerkt, bleibt sie stehen.*

Susanne: Audrey?

*Audrey fährt herum und springt auf.*

Audrey: Susanne? Was machst du denn hier?

Susanne: Hanno hat mich gebeten herzukommen.

Audrey: Nein, **Onkel** Hanno bat mich hierher.

Susanne: *zuckt mit den Schultern* Dann wird er wohl uns beide hergebeten haben.

Audrey: Kommt nicht infrage!

Susanne: Dass er uns beide hergebeten hat?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

- Audrey: Nein, dass du hier bist. Ich muss darauf bestehen, dass du sofort wieder abreist.
- Susanne: Warum? Man kann doch zwei Herren dienen.
- Audrey: Hä?
- Susanne: Das ist ein Sprichwort.
- Audrey: Ja, und es heißt: Niemand kann zwei Herren dienen. Außerdem macht das Sprichwort hier überhaupt keinen Sinn.
- Susanne: Audrey, es tut mir leid. Du weißt, ich würde nie etwas tun, was dich ärgert. Aber ich muss hierbleiben.
- Audrey: Du würdest nie etwas tun, was mich ärgert? Das ist ja was ganz Neues.
- Susanne: Nun werde bitte nicht unfair. Ich bin dir gegenüber immer nett und freundlich gewesen. Obwohl ich jeden nur denkbaren Grund hätte, sauer auf deine Familie zu sein.
- Audrey: Du? Wenn hier jemand Grund hätte wütend zu sein, dann bin ja wohl ich es. Und glaube mir eines: Ich bin wütend. Und wie.
- Susanne: Audrey, deine Wut tut dir nicht gut. Sie frisst dich auf.
- Audrey: Was ist denn das für ein Gesülze? Bist du plötzlich religiös geworden, oder was soll das?
- Susanne: Religiös? Nenne es, wie du willst. Ich glaube an die heilende Kraft der inneren Ruhe und ich habe den inneren Frieden tief in mir gefunden.
- Audrey. Na toll, dann nimm deinen inneren Frieden und mach dich vom Acker.
- Susanne: Das kann ich leider nicht.
- Audrey: Warum nicht?
- Susanne: Weil Hanno mich hergebeten hat.
- Audrey: Er wird sich vertan haben. Du kannst verschwinden. Ich werde Onkel Hanno sagen, dass du wieder verduftet bist.
- Susanne: Nein, tut mir wirklich leid. Hey, ich mach dir einen Vorschlag. Du haust ab und ich werde Hanno erklären, dass du schon wieder weg bist.
- Audrey: *Denkt einen Moment nach* Hm, ehrlich gesagt, das würde mir ganz gut in den Kram passen. Ich will nämlich Silvester auf eine geile Party mit irrsinnig wichtigen Leuten und habe noch einiges vorzubereiten.
- Susanne: Eine irrsinnig wichtige Silvesterparty? Was ist das denn? Und was muss man dafür vorbereiten?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Audrey: Die Party von der Firma, bei der ich arbeite. Ich muss mir noch ein Kleid besorgen, zur Kosmetikerin, zum Frisör und zur Ganzkörperenthaarung ... ach warum erzähle ich dir das überhaupt, davon verstehst du ja doch nichts.
- Susanne: Nein, du hast recht. Aber mach dir keine Gedanken, ich werde dich bei unserem Onkel entschuldigen. Ohne viele Worte, denn du weißt ja, Reden ist Gold und Schweigen ist Silber.
- Audrey: Es heißt Reden ist Silber und Schweigen ist Gold und das solltest du wirklich beherzigen. Jedenfalls wenn es um Sprichwörter geht.
- Susanne: Warum? Ich gebe nicht viel auf Sprichwörter. Du kannst ruhig wieder fahren, ich werde Hanno von dir grüßen. Schließlich: Bleibende sollte man nicht halten.
- Audrey: Reisende sollte man nicht aufhalten.
- Susanne: Was? Oh, schon ok. Du kannst ruhig abziehen.
- Audrey: Nein. Nein, ich werde hierbleiben und sehen, was er überhaupt von mir will.
- Susanne: Ach was, du verpasst doch nur deine wichtigen Termine. Ich habe sowieso nichts Besseres vor. Ich habe ein paar Tage Urlaub bekommen. Mach dir keine Gedanken. Ich kümmere mich schon um alles.
- Audrey: Jemand wie du hat einen Job? Was arbeitest du denn?
- Susanne: Ich bin bei der Stadt angestellt.
- Audrey: Bei der Stadt? Bist du bei der Müllabfuhr?
- Susanne: Es heißt schon lange nicht mehr Müllabfuhr sondern Städtische Entsorgungsbetriebe.
- Audrey: Und da arbeitest du? Echt? Bitte sag, dass das nicht wahr ist.
- Susanne: Na und?
- Audrey: Oh Gott, mir wird ganz schlecht, wenn ich daran denke. Den ganzen Tag im Müll zu wühlen. Wie unhygienisch.
- Susanne: Halb so wild und mir macht die Arbeit Spaß.
- Audrey: Klar. Muss wahnsinnig Spaß machen, in stinkenden Mülltonnen zu wühlen.
- Susanne: Ich wühle in keinen Mülltonnen. Ich bin bei der Müllverbrennung.
- Audrey: Oh, den ganzen Tag Müll verbrennen. Super! Muss ja ungeheuer spannend sein.
- Susanne: Ja, da hast du recht. Ich mag die Arbeit wirklich sehr.
- Audrey: Ich hoffe du hast dich gründlich gewaschen bevor du hierherkamst?
- Susanne: Natürlich. Ich bade mich vor Weihnachten immer.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Audrey: Vor Weihnachten? Heißt das, du verzichtest das restliche Jahr auf ... nein, ... nein, nein, nein, ich will es lieber nicht wissen. *Audrey kramt schon wieder nach ihrem Desinfektionsspray.*

*Bevor Audrey merkt, was geschieht, hat Susanne den Arm um sie gelegt.*

Susanne: Audrey, du bist meine Cousine und ich liebe dich. Ich fände es wunderbar mit dir hier gemeinsam ein paar Tage zu verbringen. Du weißt doch: Pack schlägt sich, Pack berät sich.

Audrey: *steht wie versteinert, unfähig sich zu rühren* Susanne, würdest du mich bitte loslassen?

Susanne: Aber wenn diese Party für dich so wichtig ist, dann solltest du unbedingt hingehen.

Audrey: Würdest du mich bitte loslassen!

Susanne: Und wenn du noch so viele Vorbereitungen zu treffen hast, dann sollten Hanno und ich dir nicht im Wege stehen.

Audrey: Susanne, lass mich bitte los.

Susanne: Ich bin mir sicher, Hanno versteht das.

Audrey: LASS MICH LOS!

*Susanne fährt erschrocken zurück*

Susanne: Oh, entschuldige. Ich bin so glücklich, dich endlich mal wieder zu sehen. Wenn du hierbleibst haben wir natürlich noch viel Zeit, die wir zusammen verbringen werden. Wir können Arm in Arm durch die Gärten schlendern.

*Audrey hat ein Fläschchen Handdesinfektionsmittel aus ihrer Tasche geholt und schrubbt bereits kräftig ihre Hände damit ab. Dann sprüht sie mit dem Flächendesinfektionsmittel ihre Kleidung ab.*

Audrey: Arm in Arm? Ich muss sofort los. Wenn du mich bitte bei Onkel Hanno entschuldigst...

*Audrey greift nach ihrem Koffer. An der Tür stößt sie mit Hanno zusammen, der gerade zurückkommt.*

Hanno: Audrey! Was für eine Freude. Oh, du siehst blass aus. Ist dir nicht gut?

Audrey: Mir ist tatsächlich schrecklich übel.

Susanne: Ach herrjeh! Warum hast du denn nichts gesagt? Komm, ich reibe dir die Stirn ab.

*Susanne kommt schon wieder auf Audrey zu, die zurückweicht.*

Audrey: Nein! Nein, danke. Komm mir nicht zu nah.

Hanno: Audrey! Was ist denn mit dir los? Das ist aber nicht nett.

Audrey: Sie arbeitet im Müll.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Hanno: Im Müll?

Audrey: Ja. Sie verbrennt ihn oder so.

Hanno: Seit wann wird im Finanzamt Müll verbrannt?

Susanne: Tja, also ...

Hanno: Sag nicht, Du bist nicht mehr im Finanzamt. Das war ein so guter Job.

Susanne: Nein. Ich bin immer noch beim Finanzamt.

Audrey: Du bist bei der Müllverbrennung.

Susanne: Nein.

Audrey: Nein?

Susanne: Nein.

Audrey: Aber du hast doch gerade gesagt, dass ...

Susanne: Ich habe geschwindelt.

Audrey: Geschwindelt?

Susanne: Geschwindelt.

Audrey: Und warum hast du geschwindelt?

Susanne: Um dir deine Entscheidung leichter zu machen.

Audrey: Was?

Susanne: Du wolltest eigentlich doch gehen. Aber es fehlte dir die letzte Überzeugung. Ich dachte, ich helfe dir ein wenig mit deiner Entscheidung. Jeder weiß doch von deiner Mysophobie. Ich dachte, so verschwindest du hier wieder. Nachsicht ist besser als Vorsicht.

Audrey: Das ist keine miese Phobie...

Susanne: Myso-Phobie. Deine krankhafte Angst vor Schmutz und Bakterien. Ich dachte, so verschwindest du hier wieder. Nachsicht ist besser als Vorsicht.

Audrey: Vorsicht ist besser als .... Allmählich verstehe ich, was du hier versuchst. Von wegen „Du bist meine Cousine und ich liebe dich. Wenn wir doch nur mehr Zeit zusammen verbringen könnten“. Das war alles eine Masche. Du wolltest mich aus dem Weg haben.

Hanno: Stimmt das Susanne?

Susanne: Natürlich nicht.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Hanno: Setzt euch bitte. Leider kann ich euch keinen Tee anbieten, denn ich habe Giesbert und Gerlinde über die Feiertage frei gegeben. Das heißt, wenn jemand einen Tee möchte, muss er ihn sich selber kochen.

*Hanno setzt sich in den von Audrey zuvor desinfizierten Sessel. Audrey sprüht daraufhin einen der Stühle ein und wartet die Einwirkzeit ab. Susanne hat sich längst aufs Sofa gesetzt.*

Hanno: Audrey? Setzt dich doch bitte.

Audrey: Sofort Onkel Hanno. Ich will nur eben die Einwirkzeit abwarten.

Hanno: Einwirkzeit?

Susanne: Ich sag doch: Myso-Phobie. Die Keime. Sie muss alles von ihnen befreien.

Audrey: Nicht Alles, nur die Flächen und Gegenstände mit denen ich in Berührung komme.

Hanno: Nun, hier ist alles keimfrei.

Audrey: Studien haben gezeigt, dass sich innerhalb von wenigen Minuten nach dem letzten Putzen schon wieder gesundheitsgefährdende Keime ablagern können. Und hier wurde schon wesentlich länger nicht mehr geputzt. Es war das Erste, was ich überprüft habe, als ich reingekommen bin.

Hanno: Wie gesagt, das Personal hat ein paar Tage frei.

Audrey: Natürlich.

Susanne: Audrey hat leider nicht viel Zeit und möchte sofort wieder abreisen.

Audrey: Nein, liebe Cousine. Audrey möchte sich erst einmal anhören, was Onkel Hanno so Wichtiges mitzuteilen hat, dass er mich dafür kurz vor Silvester herbestellt hat.

*Audrey hat inzwischen ihre Desinfektionsarbeit erledigt und auf dem Stuhl Platz genommen.*

Hanno: Gut, ich habe euch beide eingeladen, weil ich eine Mitteilung für euch habe, die euch interessieren dürfte.

Susanne: Ich habe mich jedenfalls sehr über deine Einladung gefreut. Ich finde ja, man sollte viel mehr Zeit mit der Familie verbringen.

Hanno: Ich habe dich nie daran gehindert, mich zu besuchen.

Susanne: Das weiß ich doch. Die Arbeit ist es, die mir immer wieder einen Strich durch meine Pläne macht.

Audrey: Klar.

Susanne: Ja, wirklich.

Hanno: Das wird dir in Zukunft nicht mehr passieren.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

- Susanne: Was?
- Hanno: Dass die Arbeit dich daran hindern wird, mich zu besuchen.
- Susanne: Warum?
- Hanno: Ganz einfach: Weil meine Tage gezählt sind.
- Susanne: Was soll das heißen?
- Hanno: Das heißt, ich werde über kurz oder lang den Löffel abgeben.
- Audrey: Den Löffel abgeben?
- Hanno: Ich werde ins Gras beißen.
- Susanne: Ins Gras beißen?
- Hanno: Den Löffel abgeben und ins Gras beißen, das sind Redewendungen. Sie bezeichnen...
- Audrey: Wir wissen, was sie aussagen.
- Hanno: Dann ist ja alles klar.
- Susanne: Du wirst sterben?
- Hanno: So kann man es auch ausdrücken.
- Audrey: Aber warum?
- Hanno: Nun, der Mensch ist ein sterbliches Wesen. Seine Lebenszeit ist nur beschränkt. Die genaueren Hintergründe der Sterblichkeit kenne ich allerdings auch nicht.
- Susanne: Audrey meint, warum du so sicher bist, dass du in der nächsten Zeit sterben wirst. Du bist doch noch gar nicht so alt. Wie alt bist du jetzt? Höchstens siebzig.
- Hanno: Achtundfünfzig.
- Susanne: Achtundfünfzig. Siehst du, es ist noch viel Zeit bis zum Exitus.
- Hanno: Leider nein. Mein Arzt sieht das anders. Er hat bei mir einen gefährlichen Tumor festgestellt, der sehr schnell wächst.
- Audrey: Oh nein! Das ist ja schrecklich.
- Hanno: Ach was. Wir wissen doch alle, dass es irgendwann vorbei ist. Warum deshalb in Trübsal verfallen?
- Audrey: Meinst du das ernst?
- Hanno: Natürlich. Und ich habe mein Leben wenigstens voll ausgekostet. Nicht so, wie meine Geschwister.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

- Audrey: Oh ja, dank deiner Schwester, Susannes Mutter.
- Susanne: Was? **Deine** Eltern waren für die Explosion verantwortlich. Sie haben meine Eltern umgebracht.
- Hanno: Wie auch immer. Nun ist meine Zeit bald gekommen.
- Susanne: Kann man denn da nichts machen? Operieren, Chemo, Bestrahlung ...?
- Hanno: Nein, nichts zu machen.
- Audrey: Ich möchte mit deinem Arzt sprechen. Vielleicht gibt es ja doch noch eine Möglichkeit.
- Hanno: Kommt nicht infrage.
- Audrey: Warum denn nicht? Vielleicht hast du in der Aufregung etwas Wichtiges überhört.
- Hanno: Aber ich war nicht aufgeregt.
- Susanne: Natürlich warst du aufgeregt.
- Hanno: Gut, wenn ihr es gern möchtet, dann war ich meinetwegen aufgeregt. Trotzdem erlaube ich euch nicht, mit meinem Arzt zu sprechen.
- Susanne: Aber warum denn nicht?
- Hanno: Weil ich eine viel wichtigere Frage mit euch zu klären habe.
- Audrey: Was gibt es denn Wichtigeres als deine Gesundheit?
- Hanno: Oh, jede Menge. Den Weltfrieden beispielsweise.
- Audrey: Ich wusste nicht, dass dir der Weltfrieden am Herzen liegt.
- Hanno: Das lass mal meine Sorge sein. Es geht mir heute nicht darum, die Welt zu retten.
- Susanne: Warum denn nicht?
- Hanno: Dazu bleibt mir, so fürchte ich, nicht mehr genug Zeit.
- Audrey: Du meinst es also tatsächlich ernst?
- Hanno: Da ich mich ja nun bald von dieser Welt verabschieden muss...
- Susanne: Hanno! Das ist doch noch gar nicht gesagt.
- Hanno: Hast du mir nicht zugehört?
- Susanne: Doch. Aber ...
- Hanno: Dann lass mich bitte weitersprechen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Susanne: Bitte.

Hanno: Da ich mich ja nun bald von dieser Welt verabschieden muss, mache ich mir Gedanken darum, wie es mit dem Reiterhof, den Ländereien und meinem Vermögen weitergehen wird. Ich habe ja keine eigenen Kinder.

Susanne: Warum eigentlich nicht?

Audrey: Meine Güte, jetzt lass ihn doch endlich ausreden.

Hanno: Danke Audrey. *zu Susanne* Ich habe nie die richtige Frau gefunden und meine Zeit in den Aufbau des Reiterhofs gesteckt. Und das mit großem Erfolg, wie ich stolz behaupten kann.

Susanne: Stimmt. Du bist der Einzige aus der Familie, der es wirklich zu was gebracht hat.

Hanno: Tja, eure Eltern, meine Geschwister, haben sich ja leider vorher gegenseitig umgebracht.

Susanne: Meine Mutter war daran unschuldig.

Audrey: Susanne, jetzt hör endlich auf, dir was vorzumachen. Deine Mutter war von Anfang an die Schuldige.

Hanno: Niemand kann das heute noch genau sagen. Tatsache ist, dass der Streit zwischen meinen Geschwistern eskaliert ist und es niemals soweit hätte kommen dürfen.

Susanne: Du hast Recht.

Audrey: Halt die Klappe und lass Onkel Hanno weiterreden. *zu Hanno* Du wolltest uns etwas zu deinem Erbe sagen?

Hanno: Richtig. Das Erbe.

*Pause. Audrey und Susanne sehen Hanno gespannt an. Er steht auf und gießt sich in aller Ruhe einen Whiskey ein. Erst nachdem er wieder im Sessel sitzt spricht er weiter.*

Hanno: Ich brauche einen Erben. Ihr beiden seid meine einzigen Verwandten. Meine Nichten. Auch wenn wir nie ein besonders enges Verhältnis zueinander hatten ...

Susanne: Aber Hanno! Natürlich haben wir ein enges Verhältnis. Auch wenn wir uns nicht allzu oft gesehen haben, ich liebe dich. Du weißt doch: Blut ist dicker als Sirup.

Hanno: Mit Nichten!

Susanne: Was?

Hanno: Es heißt: Blut ist dicker als Wasser. Und hör auf mir was vorzulügen. Ich weiß, dass wir keine sonderlich tiefen Gefühle zueinander hegen. Wenn du mich wirklich gern hättest, dann wärst du innerhalb der letzten drei Jahre doch mal vorbei gekommen. Du wohnst kaum fünf Minuten entfernt.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Susanne: Ich habe dir doch schon gesagt, ich habe schrecklich viel zu tun. Im Finanzamt.

Audrey: Hör endlich mit dem Gelaber auf und lass Onkel Hanno weitersprechen.

Hanno: Ich hatte tatsächlich darüber nachgedacht, mein gesamtes, nicht unerhebliches Vermögen, einer gemeinnützigen Organisation zur Verfügung zu stellen. Einer Tierschutzorganisation oder so, aber dann dachte ich mir, warum? Ich bin kein gemeinnütziger Typ. Wir waren eigentlich nie eine wirkliche Familie. Jetzt wird es Zeit, dass sich das ändert. Ich vermache mein Geld einer meiner beiden Nichten.

Susanne: *gleichzeitig* Einer?

Audrey: *gleichzeitig* Einer?

Hanno: Einer.

Audrey: Und welcher?

Hanno: Das werde ich innerhalb der nächsten Tage entscheiden.

Susanne: Du könntest dein Vermögen doch unter uns aufteilen. Ich bekäme beispielsweise den Reiterhof, die Pferde und das Geld und Audrey die Möbel.

Audrey: Was? Ich soll mit den Möbeln abgespeist werden? Nein, meine Liebe, ich nehme das Geld und den Reiterhof und du bekommst was immer dann noch übrig ist.

Hanno: Hier wird überhaupt nichts aufgeteilt. Mein Vermögen bleibt so, wie es ist und wird einer einzigen Erbin zugeteilt. Aufteilen kommt nicht infrage.

Audrey: Du willst also in den nächsten Tagen entscheiden, wem das Vermögen zufällt?

Hanno: Richtig.

Susanne: Und wonach willst du das entscheiden?

Hanno: Ich werde euch genau beobachten. Ihr lebt hier mit mir. Wervon euch wird die bessere Gutsherrin sein? Wer macht sich am besten auf dem Reiterhof. Wer kommt mit den Pferden klar? Und wer ist der bessere Mensch? All diese Fragen werden mir helfen, eine Entscheidung zu treffen.

Susanne: Der bessere Mensch?

Hanno: Genau. Wer ist sozial kompetent. Denn nur, wer mit Menschen umgehen kann, ist auch zu Pferden lieb und großzügig.

Susanne: Das wird eine interessante Untersuchung. Ich bin gespannt, wie Audrey auf die vielen kleinen Keime im Stall reagieren wird

Audrey: Das lass mal meine Sorge sein. Ich werde mir von Giesbert einen Ganzkörperanzug besorgen lassen.

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanno: Ach so, das habe ich vergessen zu erwähnen. Giesbert und Gerlinde werden noch bis Ende Januar verreist sein. Das heißt, ihr beide müsst den Haushalt schmeißen.

Audrey: Was?

Susanne: Super! Kein Problem.

Hanno: Prima. Dann ist ja alles geklärt. Ich werde mich jetzt hinlegen und wenn ich wach werde, würde ich mich über ein anständiges Mittagessen sehr freuen. *ab*

Susanne: Ich werde mich darum kümmern. Du hast bestimmt was Besseres vor, als dich in die Küche zu stellen, nehme ich mal an.

Audrey: Ich werde dich nicht davon abhalten hier das Hausmütterchen zu spielen.

Susanne: Schön, dann werde ich mal sehen, was alles für Vorräte da sind. Es wird schließlich so heiß gegessen, wie es gekocht wurde. *ab*

Audrey: *ruft ihr hinterher* Nichts. Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht... *Audrey lässt sich in den Sessel fallen.* Verdammter Mist. Ausgerechnet jetzt muss sich Onkel Hanno überlegen abzukratzen. Aber ich werde das Erbe nicht kampflos dieser Schleimschnecke Susanne in den Rachen werfen. Nein, ihre Familie hat mir schon genug angetan. Ich werde kämpfen, bis aufs Blut. Bis aufs Blut!

*Black*

### Zweite Szene

*Am nächsten Nachmittag. Susanne deckt den Esstisch. Nach einigen Sekunden kommt Audrey rein.*

Susanne: Oh, du bist schon zurück? Ich dachte, du hattest ausreiten wollen.

Audrey: Hm.

Susanne: War ein kurzer Ritt, oder?

Audrey: Ich habe keine Reitklamotten mit.

Susanne: Und das ist dir erst im Stall aufgefallen?

Audrey: Ich wollte erst mal sehen, wie groß die Pferde überhaupt sind.

Susanne: Ach, und danach wolltest du dann deine Garderobe auswählen?

Audrey: Nein, danach wollte ich entscheiden, ob es sich lohnt, mir Reitklamotten zuzulegen.

Susanne: Und?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Audrey: Was und?

Susanne: Lohnt es sich?

Audrey: Hm.

Susanne: Also fährst du in die Stadt und gehst Reitklamotten einkaufen?

Audrey: Nein, ich fahre nicht in die Stadt.

Susanne: Waren dir die Pferde zu groß?

Audrey: Nein. Aber die hygienischen Zustände im Stall sind ja katastrophal. Überall liegt die Pferdekacke rum und ich kann die Keime förmlich tanzen sehen. Es ist mir wirklich ein Rätsel, wie es jemand ernsthaft in diesem Gestank aushalten kann. Mir wird ganz übel, wenn ich nur daran denke, was da alles durch die Luft fliegen muss.

Susanne: Hast du überhaupt schon mal auf einem Pferd gesessen?

Audrey: Ob du es glaubst oder nicht: ja.

Susanne: Und das hat nicht so gestunken?

Audrey: Nein. Das war auf der Kirmes. Und ich war noch sehr klein.

Susanne: Auf dem Kinderkarussell? Das hätte ich mir ja denken können.

Audrey: Oh, dass du denken kannst, ist ja was ganz Neues.

Susanne: Immerhin kann ich reiten.

Audrey: Schön für dich.

Susanne: Ja, wenn man einen Reiterhof führen muss, ist es von immensem Vorteil, reiten zu können.

Audrey: Dafür gibt es Personal.

Susanne: Die tanzen einem ganz schnell auf der Nase herum, wenn sie merken, dass sie mehr können als man selbst. Nein, ich sage dir, ohne reiten zu können, hat man es auf einem Reiterhof sehr schwer. Hanno sieht das genauso.

Audrey: Ach ja? Und was würde Hanno wohl dazu sagen, wenn er erfährt, dass jemand, und ich nennen keinen Namen, seinen Job beim Finanzamt verloren hat, weil er seinem Freund beim Steuerbetrug geholfen hat? Da könnte ich mal darauf herumreiten.

Susanne: Was? Woher ...? Ich weiß nicht, wovon du sprichst.

Audrey: Nein, natürlich nicht. Wie solltest du auch?

Susanne: Hast du etwa in meinen Sachen geschnüffelt?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Audrey: Wie kommst du denn darauf?

Susanne: Hast du?

Audrey: Natürlich nicht.

Susanne: Wie solltest du sonst davon erfahren haben?

Audrey: Ich habe es zufällig gefunden, als ich nach einem Zimmer gesucht habe. Du musstest dir ja das beste Zimmer unter den Nagel reißen.

Susanne: Das gibt dir nicht das Recht, in meinen Sachen zu wühlen.

Audrey: Ich hatte ja keine Ahnung, dass es deine Sachen waren. Ich dachte, es seien Sachen für den Flohmarkt. Das Zeug trägt doch heutzutage niemand mehr.

Susanne: Du blöde ...

Audrey: Oh, habe ich dir auf deine kleinen Plattfüßchen getreten? Entschuldige. Auf jeden Fall hatte ich gedacht, ich könnte den Kram in den Müll befördern und da fiel mir dieses Schreiben die Finger.

Susanne: Und warum hast du es nicht sofort wieder weggelegt, als du gesehen hast, dass es ganz offensichtlich mir gehört?

Audrey: Hättest du das gemacht?

Susanne: Natürlich!

Audrey: Ja klar!

Susanne: Ich warne dich. Ein Wort davon zu Hanno und ich werde ...

Audrey: Was?

Susanne: Dann werde ich Hanno erzählen, dass du Angst vor Pferden hast und den ganzen Reiterhof nach seinem Tod vermutlich sowieso verscherbeln wirst.

Audrey: Na und? Er ist doch dann tot. Kann ihm doch egal sein.

Susanne: Ach ja? Ich würde es nicht darauf ankommen lassen.

Audrey: Ist ja gut. Ich werde schon nichts sagen. Vorerst jedenfalls noch nicht.

Susanne: Und halte dich gefälligst fern von meinen Sachen.

Audrey: Aber klar. Was machst du da eigentlich?

Susanne: Ich decke den Tisch.

Audrey: Wofür?

Susanne: Fürs Abendessen natürlich, was meinst du denn?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

- Audrey: Wir haben es gerade mal vier Uhr nachmittags. Bis wir essen, liegt schon längst eine dicke Staubschicht auf den Tellern.
- Susanne: Wer nicht kommt zur rechten Zeit, der muss nehmen was ihm geteilt.
- Audrey: Oh Gott. Sag' mal, machst du das extra? Oder bist du eine komplette Niete, was das behalten von Sprichwörtern angeht.
- Susanne: Ich bin dafür berühmt, dass ich immer das richtige Sprichwort zur richtigen Zeit kenne.
- Audrey: Ach ja? Und wo bist du dafür berühmt? In deiner Demenzgruppe?
- Susanne: Ich bereite heute ein besonders kompliziertes Essen zu. Nachdem Hanno gestern Abend und heute Mittag vollkommen aus dem Häuschen war, weil ich so gut koche, habe ich mir gedacht, ich werde ihm mal sein Lieblingsessen machen.
- Audrey: Bitt schön, nur zu! Wenn du meinst, dich so bei Onkel Hanno auf die Art einschleimen zu müssen, um Pluspunkte zu sammeln. Doof ist Hanno auch nicht.
- Susanne: Ich koche halt gerne. Willst du mir das etwa verbieten?
- Audrey: Sicher verbiete ich es, denn es ist nur gerecht, wenn wir uns mit dem Kochen abwechseln.
- Susanne: Gut, du kannst morgen kochen.
- Audrey: Abwechseln, habe ich gesagt. Du warst gestern dran, ich bin heute an der Reihe.
- Susanne: Kommt nicht infrage. Ich habe endlich rausgefunden, was Hannos Lieblingsessen ist. Der Sauerbraten ist eingelegt und ich habe schon alles vorbereitet.
- Audrey: Mach dir keine Sorgen. Ich kümmere mich darum. Ich bin mir sicher, ich werde alles in deinem Sinne zu Ende führen.
- Susanne: Halt!
- Audrey: Was ist?
- Susanne: Das ist gemein. Ich habe die ganze Arbeit gemacht und du sammelst die Blaubeeren ein.
- Audrey: Lorbeeren. Du schaffst es aber auch, jede Redewendung zu verfälschen.
- Susanne: Nein, nein, nein. Ich werde das Essen heute Abend zubereiten und du kannst dich morgen nach Herzenslust in der Küche austoben. Ich wette, du hast noch nie in deinem Leben einen Kochtopf in der Hand gehalten.
- Audrey: Falsch, meine liebe Cousine. Ich habe in meinem Leben schon unzählige Eier gekocht. In Kochtöpfen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Susanne: Oh, dann bist du ja eine begnadete Köchin.

Audrey: Gar nicht nötig, du hast mir ja schon alles vorbereitet. Hä Hä.

Susanne: Hab ich es mir doch gedacht. Das war alles geplant. Du tust erst total desinteressiert und dann kommst du mit Gerechtigkeit um die Ecke. Du hast bestimmt solange abgewartet, bis du gesehen hast, dass ich alles vorbereitet habe. Jetzt, wo die meiste Arbeit getan ist, willst du übernehmen. Du meinst, du hättest den Braten gerochen, aber ich muss dich enttäuschen. Der Braten muss noch gebraten werden und das ist gar nicht so einfach.

Audrey: Ich fühle mich dieser Anforderung durchaus gewachsen.

Susanne: Prima. Leider kannst du es nicht beweisen, weil ich das Essen zubereiten werde.

Audrey: Nein, das wirst du nicht. Oder möchtest du, dass Onkel Hanno von deinem kleinen schmutzigen Geheimnis erfährt?

Susanne: Das würdest du nicht wagen!

Audrey: Ich würde es nicht darauf ankommen lassen.

Susanne: Bitte sehr. Dann mach halt das Scheiß-Essen, wenn du darauf bestehst.

Audrey: Allerdings. Ich bestehe darauf.

*Audrey hat während der Unterhaltung den Sessel desinfiziert und sich hingesetzt. Jetzt greift sie nach einer Zeitschrift, die sie ebenfalls einsprüht.*

Susanne: Dann würde ich jetzt vielleicht mal mit dem Essen anfangen!

Audrey: Warum? Es ist doch noch genug Zeit.

Susanne: Ich wusste doch, dass du keine Ahnung vom Kochen hast.

Audrey: Das lass mal meine Sorge sein.

Susanne: Es ist immerhin auch mein Abendessen. Und ich habe schließlich die ganzen Lebensmittel dafür eingekauft. Wenn ich es mir recht überlege, bekomme ich dafür das Geld von dir.

Audrey: Warum? Geh' doch zu Hanno.

Susanne: Wie sieht das denn aus?

Audrey: So, als ob du kein Geld hättest, weil du deinen Job verloren hast, weil du deinem Freund beim Steuerbetrug geholfen hast.

Susanne: Exfreund.

Audrey: Verstehe.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Susanne: Ich bin mir sicher, du verstehst überhaupt nichts. Ich bin von dem Typen nämlich übel reingelegt worden.
- Audrey: Klar, das sagen alle.
- Susanne: Alle? Wie viele Menschen kennst du denn, die beim Finanzamt arbeiten und reingelegt wurden?
- Audrey: Ich brauche niemanden von diesen Raubrittern zu kennen. Es genügt mir, dass sie mir mein Geld aus der Tasche ziehen.
- Susanne: Du hast doch keine Ahnung.
- Audrey: Ja, ja, schon klar. Er hat dir die Ohren vollgeheult, wie schlecht es ihm ginge, er habe drei mutterlose Kinder aufzuziehen und ein Hinkelbein. Und da bist du schwach geworden und hast für ihn beide Augen zgedrückt.
- Susanne: Du hast wirklich keine Ahnung.
- Audrey: Ach nein?
- Susanne: Nein. Du weißt nicht, wie es ist, wenn man seit seinem zwölften Lebensjahr ohne Eltern aufwächst. Wenn man keinen Menschen auf der Welt hat. Der einzige Onkel ist nur mit seinem Reiterhof beschäftigt und die einzige Cousine ist der Mensch, den man am meisten hasst.
- Audrey: Davon weiß ich zufällig eine ganze Menge.
- Susanne: Und wenn man sich dann verliebt, dann fragt man nicht nach. Ich war zum ersten Mal seit zehn Jahren wieder glücklich. Zum ersten Mal war da wieder ein Mensch, dem ich wichtig zu sein schien. Da war wieder Liebe in meinem Leben. Er brauchte nicht viel Überzeugungskraft einsetzen, damit ich ihm half. Ich wollte ihn nicht verlieren. Um nichts in der Welt wieder allein da stehen.
- Audrey: Verstehe.
- Susanne: Wirklich?
- Audrey: Ja. *Pause* Ich werde mich mal um das Essen kümmern.

*Black*

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Stutenbissig" von Indra Janorschke und Dario Weberg*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de). – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

Leseprobe: Verlagsverband

- theaterverlag-theaterstücke.de -  
- www.nrw-hobby.de -  
- www.theaterstücke-online.de -  
- www.mein-theaterverlag.de -  
- VERLAGSVERBAND: -